

Deckert Management Report

Sonderdruck



Dr. Alexander Kantner und Dr. Carsten Deckert

Innovationsklima in Deutschland



Innovationsklima in Deutschland

DABEI-Innovationsklima-Index 2010

Dr. Alexander Kantner und Dr. Carsten Deckert

Innovationswiderstände nehmen mit dem Grad der Innovation zu. Da Produkt- und Systeminnovationen immer die Widerstände der alten Produkte überwinden müssen („Old technologies fight back!“), spricht der Ökonom Joseph Alois Schumpeter in seinen Werken von „schöpferischer Zerstörung“. Innovationswiderstände verhindern Innovationen auf zweierlei Arten. Zum einen hemmen sie die Umsetzung des Innovationspotenzials aus Bildung und Erfindung in konkrete Innovationen. Zum anderen schwächen sie durch eine negative Rückkopplung dieses Innovationspotenzial.

Die Deutsche Aktionsgemeinschaft Bildung-Erfindung-Innovation (DABEI) e.V. fokussiert mit ihren Maßnahmen auf den Abbau von Innovationswiderständen, um das vorhandene Innovationspotenzial Deutschlands freizusetzen. Über Innovationswiderstände ist bereits viel geschrieben worden. So berichtet z. B. die Wirtschaftswoche aus KW 34/2009, dass Deutschland ein mangelhaftes Bildungs- und ein innovationsfeindliches Steuersystem hat sowie zu geringe F&E-Mittel bereitstellt. So nützlich solche Artikel für Einzelprobleme sein mögen, bieten sie doch nur Stückwerk und kein vollständiges Bild. Erst eine umfassende Analyse, die die Innovationswiderstände ganzheitlich betrachtet, erlaubt eine fundierte Diagnose, auf deren Basis eine konsequente Therapie und eine zukunftsorientierte Strategie für den Standort Deutschland entwickelt werden können.

Studienaufbau

DABEI führte daher – in Kooperation mit Deckert Management Consultants GmbH – eine Umfrage durch, um das Innovationsklima in Deutschland und die schädlichsten Innovationswiderstände empirisch zu erfassen. Damit sollte ermittelt werden, ob in Deutschland ein eher sonniges innovationsfreundliches oder ein eher regnerisches innovationsfeindliches Klima herrscht.

Die 24 möglichen Innovationswiderstände wurden dazu in vier Kategorien gegliedert, die untereinander Interdependenzen aufweisen:

- **Gesellschaftliche Widerstände**
Die Gesellschaft ist die Gesamtheit der in Deutschland lebenden Personen und Personengruppen, deren Eigenschaften als Ganzes mehr sind als die Summe der Eigenschaften ihrer Individuen.
- **Politische Widerstände**
In der Kategorie Politik werden alle gestaltenden Maßnahmen der politischen Organe in Deutschland zusammengefasst, die sich auf die Innovationskraft auswirken können.
- **Unternehmenswiderstände**
Unternehmen sind die organisatorischen Einheiten der Erwerbswirtschaft, die Erfindungen in Innovationen umsetzen.
- **Individuelle Widerstände**
Unter der Kategorie Individuum werden alle Innovationswiderstände zusammengefasst, die dem Einzelnen zuzuordnen sind.

Zur Durchführung der Studie wurde

ein Fragebogen entwickelt, der über die Vereine DABEI e.V., Deutscher Erfinder-Verband (DEV) e.V. und Gründerzeit sowie über Industriekontakte der Deckert Management Consultants GmbH verbreitet wurde. Dadurch wurden über tausend Erfinder und Unternehmer angesprochen, von denen ein Rücklauf von knapp hundert Teilnehmern erzielt wurde.

Innovationsklima-Index

Der DABEI-Index (vgl. Abbildung S. 3) zeigt, dass das Innovationsklima in Deutschland leicht im innovationsfeindlichen Bereich liegt. Es ist zwar nicht besonders schlecht, aber auch nicht wirklich gut. Der Meteorologe würde sagen „bedeckt“.

Dies spiegelt sich auch in der Antwortenverteilung der Teilnehmer wider: 47 % der abgegebenen Fragebögen bewerten das Klima als innovationsfeindlich, 23 % als innovationsfreundlich und 30 % als neutral.

Das Innovationsklima zeigt deutlichen Raum für Verbesserungen. Wo dieser liegt, zeigt die Bewertung der einzelnen Innovationswiderstände, die im Folgenden näher beschrieben werden.

Innovationswiderstände

Die Ergebnisse der Studie erlauben ein Ranking der Innovationswiderstände von hohem Einfluss bis zu niedrigem Einfluss (vgl. Abbildung S. 4).

Den größten Innovationswiderstand sehen die Teilnehmer der Studie in Besitzstandswahrung und Lobbyismus durch mächtige Personen und Gruppen. Ein Studienteilnehmer fordert dann auch die „Abschaffung perfider Lobby-Gesetze“. Damit führt ein gesellschaftlicher Widerstand das Ranking an.

Das kurzfristige Wirtschaften insbesondere nach dem Shareholder Value-Gedanken sowie die verfehlte Bildungs-, Forschungs- und Transferpolitik folgen mit fast gleicher Punktzahl auf Platz zwei und drei. Diese sind damit gleichzeitig die höchsten Widerstände in den Kategorien Unternehmen und Politik. Anschließend folgen zu wenig Unternehmergeist als höchster individueller Widerstand und unflexible Organisation / Abteilungsdenken.

Die Bildungspolitik wird in den Antworten der Fragebögen mehrmals in Bezug zum fehlenden Unternehmergeist gesetzt. Die Forderung „stärkerer Fokus auf selbstständiges Unternehmertum schon in Schule und Universität“ taucht mehrmals in ähnlicher Form auf. Auch kommt die Verbindung von Unternehmertum und kurzfristigem Wirtschaften zum Ausdruck, z. B. in der Forderung „weg von dem Gedanken Leitung



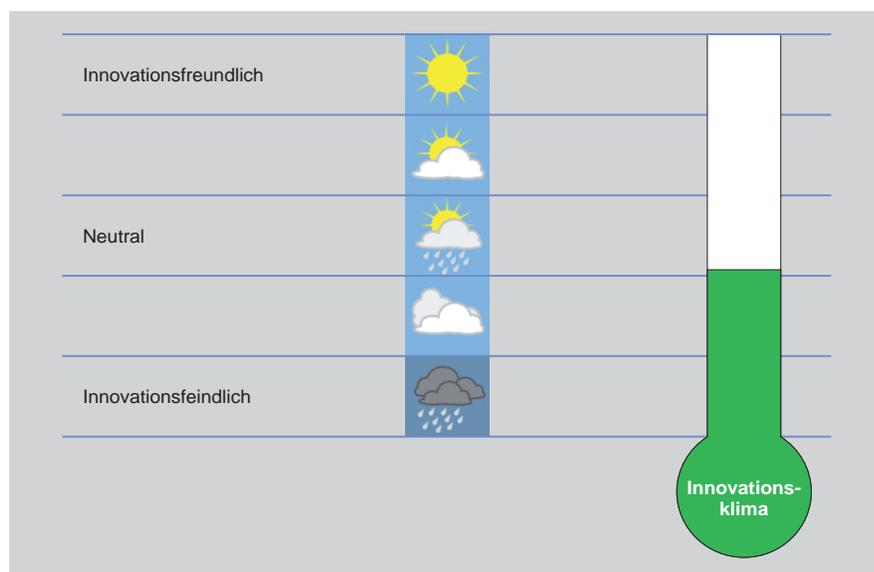
„Le Moulin de la Galette“, 1876

der Unternehmer durch Controller, hin zum Gedanken Leitung durch Unternehmer“ und ähnlichen Aussagen.

In Verbindung mit der verfehlten Forschungs- und Transferpolitik wird mehrmals eine verbesserte Innovationsförderung gefordert, z. B. durch Innovationspreise und „Leuchtturmprojekte“. Ein Studienteilnehmer wünscht sich in diesem Zusammenhang eine „verstärkte Förderung von Innovationen, nicht Inventionen; verstärkte Förderung der Realwirtschaft, nicht

der Finanzwirtschaft“.

Unflexible Organisation und Abteilungsdenken kommen im Zusammenhang mit Besitzstandswahrung durch das „Not invented here“-Syndrom und das Ausbremsen neuer Ideen und Produkte zum Ausdruck. So beklagt ein Studienteilnehmer die „Blockadepolitik der Unternehmen gegen von außen kommende Ideen, weil sich Rechtsverletzungen und Aushungertaktiken noch mehr lohnen als sofortiger Zugriff auf innovative Ideen“.



DABEI-Innovationsklima-Index

Innovationsstärken

Aus dem Ranking lassen sich aber nicht nur die Innovationswiderstände, sondern auch die Stärken des Standortes Deutschland bezüglich Innovation ablesen. Deutschland verfügt nach wie vor über eine sehr gute technische und soziale Infrastruktur, der mit Abstand die geringste innovationshemmende Wirkung bescheinigt wird.

Weitere Stärken sind vorhandenes Wissen und Kreativität, während die Bildungspolitik als starker Innovationswiderstand gewertet wird. Dies könnte daran liegen, dass seit jeher generell das Wissen der eigenen



Generation als gut bewertet wird, während das Wissen der nachfolgenden Generationen als unzureichend eingeschätzt wird. Vieles von dem, was heute unter dem Schlagwort „Generation Doof“ läuft, ist allerdings besser als sein Ruf. Trotzdem ist nicht zu leugnen, dass wir ein Problem mit der derzeitigen Bildungspolitik haben, wie z.B. die PISA-Studie oder die Studentenproteste zeigen. Auch ist nicht zu leugnen, dass unser Wissen und unsere Kreativität immer noch ein hohes Niveau haben.

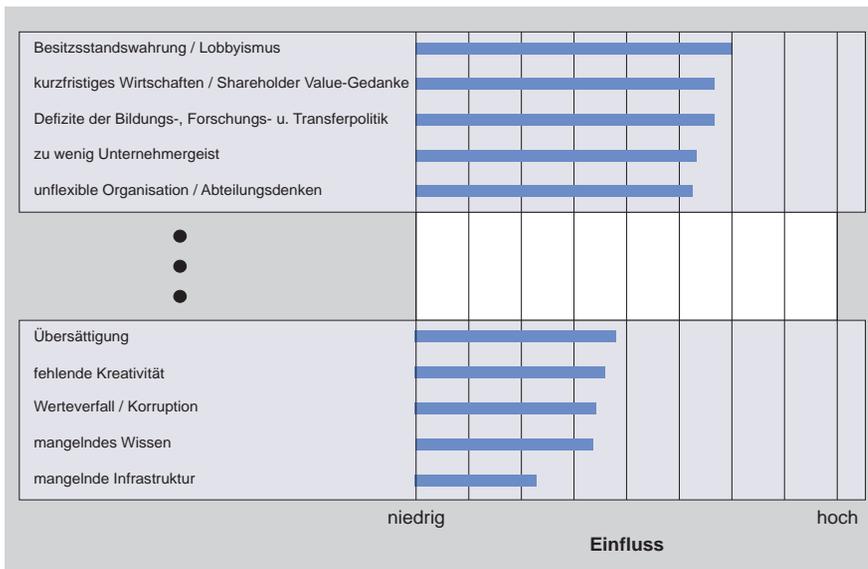
Ein allgemeiner Werteverfall wird von den Studienteilnehmern nicht gesehen, und die Korruption wird trotz der jüngsten Unternehmensskandale in Deutschland als niedrig eingestuft. Dieses Ergebnis ist konform mit dem Korruptionswahrnehmungsindex von Transparency International, in dem Deutschland in den letzten zwei Jahren auf Platz 14 von 180 Ländern rangierte. Trotz des hohen Einflusses der Besitzstandswahrung wird keine Übersättigung in Deutschland gesehen, sodass die Lebenszykluskurve der deutschen Gesellschaft noch nicht am Ende zu sein scheint.

Widerstandskategorien

Die Widerstandskategorien wurden in der Gesamtauswertung ausgeglichen zwischen Individuum, Unternehmen, Politik und Gesellschaft bewertet.

Teilnehmer, die das Innovationsklima in Deutschland positiv einschätzen, sehen die Widerstände aber eher beim Individuum als bei den Unternehmen, der Politik oder der Gesellschaft. Dagegen sehen Teilnehmer, die das Innovationsklima negativ einschätzen, die Widerstände vor allem bei den Unternehmen, der Politik und der Gesellschaft.

Dies kommt dann in Bemerkungen zum Ausdruck wie „Das Verhalten des Unternehmergeistes ist doch sehr stark von der aktuellen Politik abhängig“ oder „Rückkehr zur Authentizität,



Ranking der Innovationswiderstände

weg von verlogener, scheinheiliger Gesellschaftskultur“.

Fazit

Der Historiker Arnold J. Toynbee schreibt in seinem Werk „Der Gang der Weltgeschichte“: „Wachstum ist das Werk schöpferischer Persönlichkeiten“. Daher identifiziert er als einen wesentlichen Grund für den Niedergang von Gesellschaften das „Ausruhen auf den Lorbeeren“ bzw. die „Leidenschaft für die Vergangenheit“. Also das, was wir heute als Besitzstandswahrung und Lobbyismus bezeichnen würden. Man könnte es auch mit der provokanten Frage eines Studienteilnehmers umschreiben: „Dösen oder leben?“.

Was ist nun zu tun? Sicherlich ist der – wahrscheinlich scherzhaft gemeinte – Ausspruch eines Teilnehmers „Englisch lernen und auswandern“ keine allgemeine Lösung. Vielmehr gilt es, die Innovationswiderstände zu überwinden. Dazu können zwei prinzipielle Pfade betreten werden:

Die Stärken stärken: Deutschland bewegt sich in einigen Bereichen immer noch auf einem hohen Niveau. Innovationsstärken wie Kreativität

und Wissen, aber auch die gute Infrastruktur bieten einen Wettbewerbsvorsprung und sollten weiter ausgebaut und genutzt werden.

Mehr Mut zu Neuem: Besitzstandswahrung und Lobbyismus, gepaart mit kurzfristigem Wirtschaften, Defiziten der Bildungs-, Forschungs- und Transferpolitik sowie zu wenig Unternehmergeist, sind gravierende Probleme und klare Anzeichen für ein „Ausruhen auf den Lorbeeren“ der Vergangenheit. In einer Zeit, in der der Wandel allein das Beständige ist, muss Deutschland wieder mehr Mut für das Neue – Ideen, Inventionen und Innovationen – aufbringen. Oder wie es der deutsche Professor und Erfinder Hans-Jürgen Quadbeck-Seeger ausdrückt: „Innovationen geben der Zukunft eine Zukunft.“

Dr. Alexander Kantner
ist Präsident der Deutschen
Aktionsgemeinschaft
Bildung-Erfindung-
Innovation gemeinnütziger
e.V. in Düsseldorf



Dr. Carsten Deckert
ist Mitglied der
Geschäftsleitung der
Deckert Management
Consultants GmbH
in Düsseldorf

